

## **Nachhaltigkeit im Fokus**

### **Setzen junge Schweizer Winzerinnen und Winzer vermehrt auf Piwi-Sorten?**

**Zusammenfassung zur Diploma Thesis, 3. Januar 2024**

**Weinakademiker Diploma, Weinakademie Österreich**

Florian Roth

Kandidatennummer 220018

---

#### **Motivation für die Arbeit**

Das Thema Nachhaltigkeit ist im Weinbau in aller Munde und in diesem Zusammenhang kommen immer mal wieder die pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (Piwi) zur Sprache. Sie bringen vor allem im Bereich des Pflanzenschutzes viele positive Eigenschaften mit und zahlen durch den verminderten Einsatz von Spritzmitteln, und damit einhergehend der geringeren Anzahl an Spritzfahrten, direkt auf die Nachhaltigkeit ein. Diese Entwicklung finde ich sehr spannend, bin aber gleichzeitig erstaunt, dass sich diese pilzwiderstandsfähigen Sorten bis heute nicht wirklich etablieren konnten. Daher stammt meine Motivation für dieses Diplomarbeitsthema. Ich möchte herausfinden, welche Faktoren in der Schweiz zu einem vermehrten Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Sorten beitragen können und richte meinen Fokus dabei vor allem auf den aktuellen Generationenwechsel in der Weinbaubranche sowie die möglichen regionalen Unterschiede.

#### **Fragestellung und Zielsetzung**

Ich befasse mich in meiner Diplomarbeit mit der Fragestellung, ob der Generationenwechsel bei den Schweizer Winzerinnen und Winzern zu einem verstärkten Nachhaltigkeitsgedanken führt und welche Rolle dabei im Speziellen der Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten spielt. Setzen junge Winzerinnen und Winzer zukünftig auf diese Sorten oder haben die regionalen Stile und Spezialitäten doch eine grössere Wichtigkeit?

Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, ob der Generationenwechsel im Schweizer Weinbau wirklich ein massgebender Treiber für mehr Nachhaltigkeit, vor allem in Zusammenhang mit dem Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten und somit dem Pflanzenschutz, ist. Es sollen Aussagen getroffen werden können, ob die neue Winzergeneration tatsächlich vermehrt auf diese Sorten setzt oder sich doch stärker den regionalen Traditionen und Weinen verpflichtet fühlt. Zudem ist es spannend herauszufinden, ob ein im April 2023 in der ZEIT ONLINE für Deutschland beschriebener Trend zum vermehrten Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Sorten durch die junge Winzergeneration auch in der Schweiz beobachtbar ist.

#### **Methodik**

Als Methode für die Erforschung der Fragestellung habe ich mich entlang verschiedener Theorien für die Durchführung von leitfadenbasierten Interviews mit einer dezidierten Auswahl an Interviewpartnerinnen und -partnern entschieden. Die Auswahl dieser ist dabei so erfolgt, dass möglichst verschiedene relevante Weinbauregionen der Schweiz vertreten sind. Ein weiteres wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Interviewpartnerinnen und -partner war, dass es sich um Nachwuchswinzerinnen und -winzer handeln sollte. Zu diesem Zweck wurde auf verschiedene Fachpublikationen sowie auf die Website der "Jungwinzer Schweiz - Jeunes Vignerons Suisses" zurückgegriffen. Von den acht schriftlich angefragten Weingütern standen fünf für ein Interview zur Verfügung.

## **Inhalt**

In den Gesprächen hat sich gezeigt, dass das Thema der Nachhaltigkeit für die junge Winzergeneration ein sehr wichtiges ist. Interessanterweise lag der Fokus primär auf Themen wie der Energie, dem Ressourceneinsatz und der Düngung. Der Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten und damit die einhergehende Reduktion von Spritzmitteln hatte eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Die Vorteile der resistenten Sorten sind den Winzerinnen und Winzern zwar bekannt, es überwiegte jedoch eine relativ grosse Skepsis diesen gegenüber. Vor allem, was die Aromaprofile, den Absatz und die langfristige Entwicklung betrifft. Trotzdem wird den pilzwiderstandsfähigen Sorten Potenzial zugesprochen. Eine Bestockung von Rebbergen mit diesen Sorten kommt vor allem bei einem Neuanlegen oder einer Erweiterung von bestehenden Anlagen in Frage. Die Rodung von Rebbergen zugunsten von pilzwiderstandsfähigen Sorten findet heute sehr selten statt. Natürlich gibt es Ausnahmen. Zu diesen zählt das Weingut "Schloss Salenegg" in der Bündner Herrschaft. Dieses hat sich bewusst für den Einsatz von resistenten Sorten entschieden und eine Fläche für den Anbau dieser Sorten gerodet. Auch in der Zentralschweiz setzen Winzerinnen und Winzer vermehrt auf pilzwiderstandsfähige Sorten.

Angesprochen auf die Sortenwahl, waren sich die interviewten Personen grundsätzlich einig. Potenzial wird aktuell nur den weissen Sorten wie Solaris oder Johanniter zugesprochen. Die roten Sorten sind noch nicht auf einem vergleichbaren Niveau und werden heute meist in Cuvées mit traditionellen Sorten verschnitten. Auch hat sich in den Interviews gezeigt, dass sich vor allem die Winzerinnen und Winzer aus den traditionellen Weinbauregionen, wie der Bündner Herrschaft oder der La Côte, noch stark den bekannten Weinstilen verpflichtet fühlen. Dies mit dem Argument, dass Kundinnen und Kunden bewusst Weine aus den entsprechenden Regionen kaufen und wissen, was sie bekommen. Die jüngeren Weinbauregionen verfolgen diesbezüglich einen anderen Weg und setzen, auch um sich abzuheben, vermehrt auf Weine aus pilzwiderstandsfähigen Sorten.

## **Fazit**

Entlang der Fragestellung, der definierten Stichprobe und den Antworten aus den Interviews kann festgehalten werden, dass das Nachhaltigkeitsdenken bei der neuen Winzergeneration ausgeprägt vorhanden ist. Dies äussert sich primär im Umgang mit Ressourcen und Energie. Es zeigt sich jedoch auch, dass die pilzwiderstandsfähigen Sorten dabei eine eher zweitrangige Rolle spielen. Man ist sich zwar deren Vorteile betreffend Nachhaltigkeit bewusst, setzt jedoch trotzdem nicht oder nur teilweise darauf. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Einerseits ist man vor allem in den traditionellen Weinbauregionen den bekannten Sorten und Weinstilen verpflichtet, andererseits gibt es weiterhin eine grosse Unsicherheit betreffend den Stilistiken, Aromaprofilen und dem Absatz solcher Weine.

Es kann zusammenfassend und bezogen auf die Stichprobe festgehalten werden, dass der Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Sorten vielmehr abhängig von den Weinbauregionen, den vorherrschenden klimatischen Bedingungen sowie den verfügbaren Flächen, als vom Generationenwechsel ist. Dies, obwohl die Nachhaltigkeit ein viel diskutiertes und wichtiges Thema der neuen Winzergeneration ist. Die Experimentierfreudigkeit ist vorhanden, äussert sich jedoch weniger beim Einsatz von resistenten Sorten als mehr beim Ausprobieren von anderen Weinstilen. Der in Deutschland beschriebene Trend zum vermehrten Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Sorten und einem entsprechenden Umdenken der neuen Winzergeneration lässt sich in der Schweiz noch nicht in dieser Form beobachten.